

Künstliche Intelligenz – Erklärt und ausprobiert



Tanja Köglmeier erklärte Künstliche Intelligenz

Foto: Stefan Duscher

Tanja Köglmeier vom Diözesanverband Regensburg brachte der Kolpingsfamilie am 13.03.26 die Künstliche Intelligenz (KI) näher. Es ist Fakt, dass KI-Anwendungen bereits in unserem Alltag zu finden sind – beispielweise in unserer digitalen Kommunikation. Die zentrale Frage dabei: Wie gehen wir mit diesen Anwendungen verantwortlich um?

Frau Köglmeier definierte die KI am Anfang ihres Vortrags: Künstliche Intelligenz ist die Fähigkeit einer

Maschine, menschliche Fähigkeiten wie Denken zu imitieren. Die KI ermöglicht es technischen Systemen, ihre Umwelt wahrzunehmen, mit dem Wahrgenommenen umzugehen und zu reagieren, um Probleme zu lösen und ein bestimmtes Ziel zu erreichen.

Außerdem wurde die Realität der KI dargelegt: Sie löst heute bereits eng umrissene Aufgaben – dies entspricht dem aktuellen Stand der Technik in der Praxis. Die Vision: Die KI soll die menschliche Intelligenz im weitestmöglichen Umfang ersetzen – so wie es in Science-Fiction-Filmen immer gezeigt wird.

KI ist für Tech-Giganten ein Hebel zur Marktmacht, kein Problemlöser und kein Beitrag zum Gemeinwohl. Das Effizienz-Versprechen „KI als allgemeiner Arbeitsplatzvernichter“ ist bisher unbestätigt. 95 % der KI-Pilotprojekte zeigten keine positiven Ergebnisse in Bezug auf Effizienz.

Köglmeier warnte vor falscher Nutzung – Ungefragter KI-Content mit wenig Substanz ist anmaßend und zeitraubend. Generische Allgemeinplätze verhindern echten Austausch. Folglich kommt es zu sozialen Barrieren.

Der kritische Umgang mit Medien ist weitaus entscheidender als reine KI-Expertise.

Grundsatz: „Ich teile mit KI-Anwendungen nur Informationen, die ich auch bedenkenlos per E-Mail an mehrere Personen schicken könnte!“